

30 Jahre Initiativ Liewensufank – ein Rückblick

(Teil 1 – die ersten 10 Jahre)

Dieses Jahr ist eine gute Gelegenheit, auf eine 30-jährige Erfolgsstory (ja, das kann man so sagen!) zurückzublicken. Zum Teil ist uns der Erfolg in den Schoss gefallen, weil unsere Zielsetzungen den Bedürfnissen der (werdenden) Eltern entsprachen, weil zum richtigen Moment die passenden Menschen mit den notwendigen Kompetenzen den Weg der IL gekreuzt haben und Mitarbeiter/innen und Mitstreiter/innen wurden, weil alle zusammen ein enormes Engagement entwickelt haben, weil es uns gelungen ist Politiker/innen und öffentliche Instanzen von der Wichtigkeit unserer Arbeit zu überzeugen, weil ...

Allerdings war es nicht immer einfach! In bestimmten Kreisen wurde die IL belächelt, angegriffen, mit Klischees bedacht, in Schubladen gesteckt, boykottiert und die jahrelangen chronischen Geldsorgen machten das Ganze auch nicht leichter! Dennoch haben wir nie aufgegeben, denn der enorme Zuspruch der werdenden und jungen Eltern, die vielen positiven Rückmeldungen haben uns immer wieder vor Augen geführt, dass unsere Arbeit wichtig ist und die Menschen in der Phase der Familienbildung und dem Elternsein voranbringt. Und genau das war unser Ziel bei der Gründung der IL.



Nachfolgend nun ein Rückblick auf bestimmte Ereignisse, Momentaufnahmen und Highlights aus den ersten 10 Jahren:

1986 Gleich im **Gründungsjahr** hatten wir die Idee (und den Mut, wie wir nach zwei Jahren intensiver ehrenamtlicher Arbeit mit begleitenden Babys und Kleinkindern an der Brust feststellten), eine Enquete mit einem Fragebogen von über 100 Fragen zu starten. Wir wollten herausfinden, ob die Kritik der Gründungsmitglieder an der geburtshilflichen Praxis bei und nach der Geburt eigentlich berechtigt ist und welche Erfahrungen andere Frauen und Männer im gleichen Lebensabschnitt gemacht haben. Rund 1.000 **Fragebögen** wurden auf die Geburtsanzeigen in den Tageszeitungen (damals stand meistens noch die Adresse dabei) hin verschickt. 51% davon kamen ausgefüllt zurück, viele davon versehen mit persönlichen Anmerkungen und Berichten. Diese galt es nun zu lesen, mit minimalen informatischen Mitteln zu erfassen, statistisch auszuwerten und redaktionell aufzuarbeiten. An dieser Mammut-Aufgabe waren mehrere ehrenamtliche Helfer/innen beteiligt, die verschiedene Kompetenzen in das Projekt einbringen konnten. Die Auswertung kam drei Jahre später als **Buch mit dem Titel „Kinderkriegen in Luxemburg“** im Eigenverlag heraus. Es sollte sich zeigen, dass alle Kritikpunkte der IL von den Eltern bestätigt wurden. Ein Thema wurde durch diese Umfrage auch an uns als IL herangetragen: Der frühe Verlust eines Kindes in der Schwangerschaft, bei oder nach Geburt. Ein Thema, welches uns bis heute begleitet und beschäftigt.

1987 Die ersten **Konferenzen**, welche die IL zum Thema Geburt veranstaltete, besuchten Hunderte von Menschen. Wir wussten nun, wir waren auf einem guten Weg!

In diesem Jahr richteten wir eine **Leihbibliothek** ein in den Räumen des Mouvement écologique im Pfaffenthal. Samstagnachmittags konnten interessierte Menschen hier Bücher rund um Schwangerschaft, Geburt, Stillen, Babys und Kleinkinder ausleihen.

1988 Es wurde mit dem Entwurf der **Broschüre „Stillen von A bis Z“** begonnen, denn wir hatten festgestellt, dass viel Wissen zum Stillen verlorengegangen war und wieder neu belebt werden musste.

1989 Es fanden die ersten **Geburtsvorbereitungs- und Babymassagekurse** sowie der erste **Babytreff** statt. Da die IL noch keine eigenen Räumlichkeiten hatte, war dies ein regelrechter „Wanderzirkus“ mit allen Materialien von einem Ort zum anderen, oft auch in privaten Räumen.

In diesem Jahr kamen wir in Kontakt mit einem der ersten „Grünen“ in Luxemburg, der uns freundlicherweise seinen umgebauten Schweinestall mit Telefonanschluss zur Verfügung stellte. Also wurde die Telefonberatung gestartet, heute noch beliebt unter dem Namen „**Baby Hotline**“.

1990 wurden unsere Bemühungen um eigene Räumlichkeiten von Erfolg gekrönt. Familienminister Fernand Boden stellte uns einen **Raum in Itzig** zur Verfügung, in den wir im Dezember einzogen und der 1991 offiziell eröffnet wurde. Seither ist die Telefonberatung von montags bis freitags zwischen 9 Uhr und 11:30 Uhr möglich.

Außerdem konnte die IL Dank der finanziellen Unterstützung des Gesundheitsministeriums erstmals die Broschüre „Stillen von A bis Z“ herausgeben. Einen Klassiker also, der bis heute nichts an Bedeutung verloren hat und regelmäßig aktualisiert wird.

1991 Zu den bestehenden Angeboten kam der **Krabbeltreff** für Kinder von 1-4 Jahren und Bauchtanz für Schwangere dazu.

In diesem Jahr haben wir uns mit unseren Projekten „**Stillförderung**“ und „**Stoffwindeln**“ (beides umweltschonende Praktiken) beim Concours National pour la sauvegarde du Patrimoine Naturel et Culturel beworben und wurden mit dem Ford Foundation Awards ausgezeichnet.

Die erste **Mini-Konvention mit dem Familienministerium** wurde unterzeichnet, welche erstmals eine verlässliche finanzielle Basis für unsere junge Organisation darstellte.

1992 stellten uns die Gemeindeverantwortlichen in Grosbous einen Raum zur Verfügung, um auch Kurse für werdende und junge Eltern aus dieser Region anzubieten. Insgesamt wurde das Angebot um erste **Männergruppen, Stillgruppen, Yoga und Gymnastik für Schwangere** erweitert. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits **24 Mitarbeiter/innen** für die IL als Ehrenamtliche oder auf Honorarbasis tätig und gewährleisteten die verschiedenen Angebote. Dieses Jahr wurde zum ersten Mal die Weltstillwoche gefeiert.

70.759

in 30 Jahren insgesamt durchgeführte telefonische Beratungen oder schriftlich beantwortete Mails zu Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt, Stillen, Babys und Kleinkinder.

10.012

persönliche Beratungen fanden in den 30 Jahren in der Beratungsstelle in Itzig, in den anderen Räumlichkeiten der IL oder bei den Familien zu Hause statt.

7.348

Menschen haben an den zahlreichen Vorträgen, Konferenzen, Workshops und Fortbildungen teilgenommen.

► **1993** wurde das Angebot um den Kurs „**Lieder, Kreis- und Fingerspiele**“ erweitert.

Die IL wurde im Familienministerium der neu gegründeten Abteilung „Services pour femmes“ zugeordnet.

In diesem Jahr fand ein großes Hebammensymposium statt, zu der auch die IL eingeladen war. Einer der Referenten war der Perinatologe Dr. Marsden Wagner, Leiter der Europäischen Abteilung „Maternal and Child Health“ der Weltgesundheitsorganisation und starker Verfechter der physiologischen Geburt. In seinem Vortrag bezog er sich unter anderem auf die Ergebnisse der IL-Umfrage und sagte dazu: „Having a baby in Luxembourg is a technological nightmare“. Diese Aussage führte zu einer Welle der Entrüstung seitens der Ärzteschaft und machte die Geburt für kurze Zeit zu einem öffentlichen Thema.

1994 Um der Öffentlichkeit, aber auch den Fachkreisen Alternativen aufzuzeigen zu der bestehenden technisierten Geburtshilfe organisierte die IL den **Konferenzzyklus „Menschenorientierte Geburtshilfe-Impulse für Luxemburg“** mit Gynäkologen und Hebammen aus verschiedenen europäischen Geburtskliniken, welche den Hauptakzent auf eine physiologische menschenorientierte Geburtshilfe legen mit unterschiedlichen Ansätzen.

Die Gemeinde Düdelingen stellte der IL einen Raum für verschiedene Angebote zur Verfügung.

In Itzig wurden weitere Räume frei, die dank des Familienministeriums der IL überlassen wurden. So konnten wir uns über die gesamte Etage ausbreiten.

Die UNICEF und WHO Initiative **Babyfriendly Hospital** war auf Bestreben der IL erstmals Thema in Luxemburg.

Die ehrenamtliche Arbeit der im Alltagsgeschäft involvierten Menschen lag zu dem Zeitpunkt bei rund 100 Stunden monatlich. Dank der finanziellen Unterstützung des Familienministeriums konnte Mitte des Jahres **eine erste Halbtagsstelle fürs Sekretariat** geschaffen werden und Ende des Jahres folgte eine zweite Halbtagsstelle.

Inspiziert durch wissenschaftliche Studien und ähnliche Initiativen im Ausland lancierte die IL eine Testphase des Projektes „Doula“.

1995 Aus dieser Testphase wurde in Zusammenarbeit mit „Zarabina“ eine luxemburgische Ausbildungsmaßnahme: „Doulaform“, die im darauffolgenden Jahr noch um ein „Doula-Praktikum“ erweitert wurde. Viele der damals ausgebildeten Frauen waren nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung langjährige Mitarbeiterinnen der IL oder sind es bis heute.

1996 Es wurde erstmals **Wassergymnastik für Schwangere** angeboten.

Die Gemeinde Bettemburg stellte der IL vorübergehend ein Lokal zur Verfügung für verschiedene Kurse. In Düdelingen konnte die IL in einen anderen Raum umziehen.

Das neu gegründete Frauenministerium war ab diesem Jahr für die IL zuständig.

Die erste Fassung der **Broschüre „Gesetzgebung, finanzielle Beihilfen und Beratungsangebote rund ums Kinderkriegen“** wurde von der IL ausgearbeitet und herausgegeben.

Dr. Michel Odent konnte als Referent zum Thema „Physiologische Geburt“ gewonnen werden.

IBFAN (International Babyfood Action Network) tagte erstmals in Luxemburg.

Die IL feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Dazu schrieb der damalige Gesundheitsminister Johny Lahure (2003 verstorben) in seinem Grußwort:

„Seit nunmehr 10 Jahren setzt sich die IL mit Erfolg für die Humanisierung und die Transparenz in der Schwangerenbetreuung und bei der Geburt, wie auch für die Stillförderung und die Beratung beim Lebensanfang ein.“

„Wenn auch dieser Einsatz, der von unzähligen Frauen geschätzt wird, nicht überall auf die nötige Gegenliebe stößt, so haben die Aktionen der IL doch unbedingt den Verdienst, Diskussionen heraufzubeschwören und die betroffenen Gesundheitsberufler und Politiker zu zwingen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.“

„Die Aktionen der IL haben auch den Verdienst, bewusst Alternativen aufzuzeichnen und so den Frauen über die obligaten ärztlichen Untersuchungen und das daraus entstehende Arzt-Patientenverhältnis hinaus, Beratung, Hilfe und Selbstbewusstseinsförderung anzubieten.“

„Der Erfolg der IL spricht für sich selbst; daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit der kontinuierlichen Förderung ihres kritischen Einsatzes für die natürliche Geburtshilfe, die Frauen und die Gleichberechtigung.“

1996-2016 in den nächsten Ausgaben unserer Elternzeitschrift "baby info"!



Corinne Lauterbour-Rohla

Die Autorin ist Hebamme, Gründungsmitglied, langjährige Präsidentin der IL und seit 1998 in der Geschäftsleitung der IL angestellt.



Als sich 1985 Männer und Frauen zusammentaten, um sich über die Notwendigkeit von Veränderungen rund um die Geburt auszutauschen, war ich dabei. Mein erstes Kind wurde 1983 geboren und ich musste bestürzt feststellen, wie weit meine Idealvorstellungen von der in Luxemburg praktizierten Realität entfernt waren. Das Leboyer-Buch „Pour une naissance sans violence“ hatte ich schon Ende der 70-iger Jahre mitgelesen, als das

erste Paar aus unserem Freundeskreis schwanger war und davon berichtete. Weitere Bücher zum Thema folgten dann, als ich selbst schwanger war. Deren Inhalt und die späteren Gespräche in der Gründergruppe, ebenso wie die Antworten aus der ersten Initiativ Liewensufank Umfrage, bestätigten mich. Umso mehr, als (die) Themen wie Bindung, Bedürfnisse des Babys, Physiologie der Geburt auch ansatzweise Teil meiner pädagogischen und psychologischen Ausbildung waren. Dass sich daraus eine „Lebensaufgabe“ entwickeln würde, war weder geplant noch in meinen Vorstellungen damals präsent. Nach mehr als einem Jahrzehnt ehrenamtlicher Arbeit hatten wir die Initiativ soweit aufgebaut, dass daraus fortan meine bezahlte Arbeitsstelle wurde. In der Zwischenzeit ist die Initiativ groß geworden, sozusagen erwachsen geworden. Aber immer noch sind WIR, damit sind auch die später dazugekommenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen gemeint, von dem ursprünglichen Ziel geleitet, die Bedingungen rund um die Geburt und Elternschaft zu verbessern und werdende und junge Eltern mit Information und Beratung zu begleiten.

Maryse Arendt

Geburtsvorbereiterin GfG, Laktationsberaterin IBCLC, Geschäftsführerin der Initiativ Liewensufank



Als junge Hebamme hatte ich erfahren, wie die Schwerpunkte der Geburtshilfe in Luxemburg aussahen. Physiologie der Geburt, Selbstbestimmung der Frauen, respektvoller Empfang des Neugeborenen gehörten definitiv nicht dazu. Dabei waren in den 70-iger und 80-iger Jahren die Pioniere einer menschenorientierten Geburtshilfe Leboyer, Odent, Kitzinger a. A. in die Öffentlichkeit getreten mit ihren Büchern, Konferenzen und

Fortbildungen überall auf der Welt. Mich haben diese Werke in meinem Bauchgefühl bestätigt, dass Kinderkriegen auch anders sein könnte als das, was alltäglich in unseren Kreißsälen ablief. Das bestätigte sich, als ich die Möglichkeit hatte, bei einer Hausgeburts dabei zu sein. Mein beruflicher Wechsel in eine andere Geburtsklinik bescherte mir die Erfahrung, dass Veränderung mit viel Engagement unter einem guten Team auch in der Entbindungsklinik möglich war. Und auch die Geburt unserer ersten Tochter, bei uns zuhause, bestärkte mich sehr in dieser Haltung. Die Gründung der IL zu einem Moment, als sich die Wege verschiedener Menschen mit ähnlichen Zielen kreuzten (ob Zufall oder Schicksal sei dahin gestellt), war eigentlich nur eine logische Konsequenz. Wir wollten sensibilisieren, informieren, unterstützen und verändern. Und das wollen wir heute noch! Doch vor 30 Jahren hätte ich niemals gedacht, dass aus unserer Initiative eine so vielschichtige und etablierte Organisation werden könnte, die sie heute ist.

Corinne Lauterbour-Rohla

Hebamme, Gründungsmitglied, langjährige Präsidentin der IL und seit 1998 in der Geschäftsleitung der IL angestellt

19.017

Eltern besuchten mit ihren Babys und Kleinkindern die nachgeburtlichen Kurse und Eltern-Kind Gruppen.

13.000

Frauen und Männer haben in 30 Jahren an den vorgeburtlichen Kursen teilgenommen.

Dir wëllt eis eppes fir eis 30 Joer matdeelen?

D'Initiativ Liewensufank huet an Ärem Liewen eppes geännert? Dir wollt eis ëmmer schon eppes soen, hutt awer ni déi richteg Geleegeheet dozou fond?

Traut lech elo! Schreiw t eis op info@liewensufank.lu mir freeën eis schonn!